

Lehmann, Rainer

## **Leseverständnis von Schülerinnen und Schülern in Ost- und Westdeutschland im internationalen Vergleich. [Symposion 8. Schule und Unterricht in Ost und West]**

*Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenzen, Dieter [Hrsg.]: Bildung und Erziehung in Europa. Beiträge zum 14. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 14.-16. März 1994 in der Universität Dortmund. Weinheim u.a. : Beltz 1994, S. 277-279. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 32)*



Quellenangabe/ Reference:

Lehmann, Rainer: Leseverständnis von Schülerinnen und Schülern in Ost- und Westdeutschland im internationalen Vergleich. [Symposion 8. Schule und Unterricht in Ost und West] - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenzen, Dieter [Hrsg.]: Bildung und Erziehung in Europa. Beiträge zum 14. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 14.-16. März 1994 in der Universität Dortmund. Weinheim u.a. : Beltz 1994, S. 277-279 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-101807 - DOI: 10.25656/01:10180

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-101807>

<https://doi.org/10.25656/01:10180>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# **BELTZ JUVENTA**

<http://www.juventa.de>

### **Nutzungsbedingungen**

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### **Terms of use**

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### **Kontakt / Contact:**

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

# Zeitschrift für Pädagogik

32. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

32. Beiheft

# Bildung und Erziehung in Europa

Beiträge zum 14. Kongreß der  
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft  
vom 14.–16. März 1994  
in der Universität Dortmund

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von  
Dietrich Benner und Dieter Lenzen

Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**[Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft]**

Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft. – Weinheim ; Basel : Beltz.

Früher Schriftenreihe

Fortlaufende Beil. zu: Zeitschrift für Pädagogik

ISSN 0514-2717

32. Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ... Kongreß

der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ...

14. Bildung und Erziehung in Europa. – 1994

**Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ... Kongreß**

der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ... / im Auftr. des Vorstandes hrsg. –

Weinheim ; Basel : Beltz.

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; ...)

Früher Schriftenreihe

NE: HST

**Bildung und Erziehung in Europa** : vom 14.–16. März 1994 in der Universität Dortmund /

im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner und Dieter Lenten. –

Weinheim ; Basel : Beltz, 1994

(Beiträge zum ... Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ... ; 14)

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 32)

ISBN 3-407-41133-2

NE: Benner, Dietrich [Hrsg.]

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten. Fotokopien für den persönlichen oder sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopie hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 80336 München, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1994 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Herstellung: Klaus Kaltenberg

Satz (DTP): Satz- und Reprotechnik GmbH, Hemsbach

Druck: Druckhaus Beltz, Hemsbach

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3-407-41133-2

# Inhaltsverzeichnis

## I. Öffentliche Ansprachen

DIETRICH BENNER .....	15
FRITZ SCHAUMANN.....	20
JOHANNA VON BENNIGSEN-FOERDER.....	23
DETLEF MÜLLER-BÖLING .....	25

## II. Öffentliche Vorträge

DIETER LENZEN Bildung und Erziehung für Europa?.....	31
GERT GEISSLER Schulreform zwischen Diktaturen? Pädagogik und Politik in der frühen sowjetischen Besatzungszone Deutschlands .....	49
FRIEDA HEYTING Pluralisierungstendenzen in der Gesellschaft und pädagogische Risiko- beherrschung .....	65
ANDREA KÁRPÁTI Ungarische Jugendliche in den Neunziger Jahren: Ideale, Meinungen, Erwartungen.....	79
HANS MERKENS »Youth at risk«. Einstellungen und Wertvorstellungen Jugendlicher in Europa in Zeiten gesellschaftlichen Wandels .....	93
PETER MORTIMORE Schuleffektivität: Ihre Herausforderung für die Zukunft .....	117

<b>FRANÇOIS ORIVEL</b> Stand der Forschung im Bereich der Bildungsökonomie. Allgemeine Übersicht und französische Situation .....	135
<b>GABRIELA OSSENBACH-SAUTER</b> Demokratisierung und Europäisierung als Herausforderungen an das spani- sche Bildungswesen seit 1970. ....	149
<b>THOMAS RAUSCHENBACH</b> Der neue Generationenvertrag. Von der privaten Erziehung zu den sozialen Diensten .....	161
 <b>III. Symposien: Berichte/Vorträge</b>	
<b>FRANK ACHTENHAGEN/ADOLF KELL</b> Symposion 2. Berufsbildung in Europa: Analysen und Perspektiven .....	179
<b>PETER DIEPOLD</b> Symposion 3. Strukturwandel und Weiterbildung in Europa .....	191
<b>HANS-GÜNTER ROLFF</b> Symposion 5. Steuerung und Beratung der Schulentwicklung in Europa – Theorien und Fallstudien .....	207
<b>MARIANNE KRÜGER-POTRATZ</b> Symposion 6. Erziehungswissenschaft und Bildungsreformen im größeren Europa. ....	225
<b>Symposion 7. Erziehungswissenschaft in Europa – Entwicklung und gegen- wärtige Situation .....</b>	<b>241</b>
<b>JÜRGEN SCHRIEWER/HEINZ-ELMAR TENORTH</b> Vorwort. ....	241
<b>GEDIMINAS MERKYS</b> Methodologie und Praxis der empirischen erziehungswissenschaftlichen Forschung in der ehemaligen UdSSR .....	241
<b>ROBERT COWEN</b> Educational Studies in England and Scotland .....	251
<b>Symposion 8. Schule und Unterricht in Ost und West .....</b>	<b>263</b>
<b>JÜRGEN BAUMERT</b> Vorwort. ....	263

<b>KLAUS-JÜRGEN TILLMANN</b> Von der Kontinuität, die nicht auffällt: Das Schulsystem im Übergang von der DDR zur BRD .....	264
<b>MIROSLAW S. SZYMANSKI</b> Schule und gesellschaftlicher Wandel in Polen .....	267
<b>ELISABETH FUHRMANN</b> Didaktik und Unterrichtsforschung in der DDR – Was bleibt? .....	269
<b>JÜRGEN BAUMERT</b> Bildungsvorstellungen, Schulleistungen und selbstbezogene Kognitionen in Ost- und Westdeutschland .....	272
<b>RAINER LEHMANN</b> Leseverständnis von Schülerinnen und Schülern in Ost- und Westdeutsch- land im internationalen Vergleich .....	277
<b>INGVAR LUNDBERG</b> Leseunterricht in internationaler Perspektive .....	280
<b>BERNHARD WOLF/CHRISTINE WEBER/ANDREAS FREY/INGRID KAGEL</b> Alltag des Kindergartens im deutsch-deutschen Vergleich .....	281
<b>LUTZ KOCH/WINFRIED MAROTZKI/HELMUT PEUKERT</b> Symposium 9. Demokratie und Erziehung in Europa .....	285
<b>MARGRET KRAUL/CHRISTOPH LÜTH</b> Symposium 10. Der Einfluß von Religion und Kirche auf geschlechtsspezifische Sozialisation und Ausbildung im europäischen Vergleich .....	301
<b>RENATE NESTVOGEL/ANNETTE SCHEUNPFLUG</b> Symposium 11. Europas Bilder von der »Dritten Welt« – erziehungswissen- schaftliche Auswirkungen .....	317
<b>Symposium 12. Öffentliche und familiäre Kleinkinderziehung in Europa – Schwerpunkte der frühpädagogischen Forschung .....</b>	<b>333</b>
<b>KARL NEUMANN</b> Bericht .....	333
<b>HANS-GÜNTHER ROSSBACH/WOLFGANG TIETZE</b> Vorschulische Erziehung in den Ländern der Europäischen Union – Eine vergleichende Studie .....	336
<b>Symposium 13. Primarstufenlehrerinnen in Europa .....</b>	<b>349</b>
<b>ELKE NYSEN</b> Einführung .....	349

<b>MANFRED BAYER</b> Retrospektive und prospektive Gedanken zur Einleitung des Symposions. . .	351
<b>DAGMAR HÄNSEL</b> Primarlehrausbildung und -beruf als weibliche Karriere . . . . .	353
<b>EDITH GLUMPLER</b> Von der Unterstufenlehrerin zur Grundschullehrerin. Probleme und Perspektiven der Ausbildungs- und Studienreform nach der deutschen Vereinigung . . . . .	355
<b>BEATRIX LUMER</b> Integration und Kooperation als zentrale Aufgaben von Grundschul- lehrer/innen in Europa – Konsequenzen für die Ausbildung . . . . .	358
<b>MANFRED BAYER</b> Bericht über den Beitrag von PETER HEASLIP, Early Years Consultant in Sandford/Avon (GB) zum Thema: »Die europäische Dimension der Ausbil- dung von Elementar- und PrimarstufenlehrerInnen« . . . . .	360
<b>JOHANNES WILDT</b> Bericht über die Podiumsdiskussion: PrimarstufenlehrerInnenausbildung zwischen Universität und Fachhochschule . . . . .	363
<b>PETER ALHEIT/RUDOLF TIPPELT</b> Symposium 14. Neue Forschungstendenzen in der europäischen Erwachse- nenbildung. . . . .	367
<b>FRANZ-JOSEF KAISER/GÜNTER PÄTZOLD</b> Symposium 15. Berufliche Umweltbildung in Europa . . . . .	385
Symposium 16. Sonderpädagogik in Europa – Tendenzen, Entwicklungen, Perspektiven im Vergleich . . . . .	401
<b>MONIKA A. VERNOOIJ</b> Einleitung. . . . .	401
<b>PETER MITTLER</b> Einbeziehen statt ausschließen . . . . .	401
<b>ALOIS BÜRLI</b> Zur pädagogischen Situation behinderter Menschen im europäischen Vergleich. . . . .	405
<b>BENGT-OLOF MATTSON</b> Sozialpolitische Entwicklung in der EU im Hinblick auf behinderte Menschen, aus skandinavischer Sicht. . . . .	409
<b>SIEGLIND ELLGER-RÜTTGARDT</b> Sonderpädagogische Entwicklung in Frankreich . . . . .	411



<b>AGNES LÁNYI-ENGELMAYER</b> Der politisch-ideologische Einfluß auf die Erziehung und Bildung von behinderten Kindern in Ungarn .....	415
<b>HANS HOVORKA</b> Sonderpädagogische Zentren als Kooperationsbeispiele netzwerkorientier- ter Gemeinwesen .....	418
<b>JOHAN STURM/DORIEN GRAAS</b> Das Sonderschulsystem am Ende? Das niederländische Beispiel .....	420
<b>MONIKA A. VERNOOIJ</b> Ausblick .....	423
<b>Symposium 17. Freizeitbildung: ein neues Thema für Europa? Zum Verhältnis von Freizeitpädagogik und leisure studies .....</b>	<b>425</b>
<b>WOLFGANG NAHRSTEDT/REINHOLD POPP</b> Einleitung .....	425
<b>WOLFGANG NAHRSTEDT</b> Freizeitpädagogik und leisure studies in Europa: Probleme und Frage- stellungen .....	430
<b>GISELA WEGENER-SPÖHRING</b> Freizeitbildung als Teil allgemeiner Bildung .....	437
<b>HORST W. OPASCHOWSKI</b> Freizeitwissenschaft als neue Spektrumswissenschaft .....	441
<b>Symposium 18. Psychoanalytische Pädagogik in Europa: Geschichte – Institutionen – Handlungsformen .....</b>	<b>445</b>
<b>REINHARD FATKE/BURKHARD MÜLLER/LUISE WINTERHAGER-SCHMID</b> Einführung .....	445
<b>WILFRIED DATLER</b> Psychoanalytische Pädagogik im Ursprungsland Österreich: Einige problem- geschichtliche Anmerkungen .....	446
<b>MIREILLE CIFALI/JEANNE MOLL</b> Die Begegnung der Pädagogik und der Psychoanalyse in den frankophonen Ländern .....	449
<b>MIA BEAUMONT</b> »Erziehungstherapie« in Großbritannien: Ein Fallbeispiel .....	452
<b>ARIANE GARLICH/MARIANNE LEUZINGER-BOHLEBER</b> Aufgewachsen in zwei Deutschlands. Eine pädagogisch-psychoanalytische Studie mit Kindern in Jena und Kassel .....	455

WILFRIED GOTTSCHALCH	
Abhängigkeitsscham und Trennungsschuld in der deutsch-deutschen Erziehungspraxis.....	459
MARIO ERDHEIM	
Ethnische und universalistische Identität .....	461

#### **IV. Bildungspolitische Erklärung**

Berufliche Orientierung und Hochschulzugang: Empfehlungen der Experten- kommission der DGfE zu einer Neugestaltung der Sekundarstufe II.....	467
---	-----

#### **V. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge**

# Leseverständnis von Schülerinnen und Schülern in Ost- und Westdeutschland im internationalen Vergleich

## *1. Zur Anlage der Untersuchung*

In der internationalen Lesestudie der IEA wurden Zielgruppen untersucht: Je Land diejenige Jahrgangsstufe, in der sich die meisten 9jährigen befinden, und parallel dazu die Jahrgangsstufe mit den meisten 14jährigen. Für beide Teile Deutschlands bedeutete dies, die Klassenstufen 3 und 8 zu testen. Da wegen der besonderen Bedeutung des Ost-West-Vergleichs die Schulen in den früheren Gebietsständen der Bundesrepublik und der DDR stichprobenmäßig als separate Bildungssysteme behandelt wurden, wurden je zwei geschichtete Zufallsstichproben intakter Schulklassen gezogen. Insgesamt waren in Deutschland 550 Schulklassen mit ca. 11.000 Schülerinnen und Schüler an den Erhebungen beteiligt, die im Frühjahr 1991 stattfanden.

Die beiden internationalen Lesetests basierten auf Kurzgeschichten, Sachtexten und Gebrauchstexten verschiedenster Art (u.a. Graphiken, Tabellen, Landkarten, Formularen). Die Testfragen wurden überwiegend, wenn auch nicht ausschließlich im Multiple-choice-Format gestellt. Nach umfangreichen Erprobungen konnten in allen beteiligten Ländern und auch im Vergleich über die Länder hoch zuverlässige, raschskalierbare Experteneinschätzungen sowie valide Testversionen mit ca. 80 min. reiner Testzeit erstellt werden. Um die Diskriminanz im oberen Leistungsbereich zu erhöhen, wurden den deutschen Schülerinnen und Schülern anschließend weitere Leseverständnisaufgaben ähnlichen Typs vorgelegt. Die zusätzliche Testzeit betrug etwa 40 Minuten. Das gemessene Leseverständnis reicht von einfachen Dekodierungsleistungen bis zu erfolgreichen Interpretationen und Schlußfolgerungen. Außer den Testergebnissen liegen Schülerangaben zum außerschulischen Umfeld, zu den Lesegewohnheiten und zum Deutschunterricht vor, ferner Lehrerauskünfte über Ziele und Praktiken des eigenen Unterrichts, schließlich Angaben der Schulleitungen über Charakteristika der Schule, der Schülerschaft und der pädagogischen Arbeit. Für zusätzliche Analysen wurde auf Daten der Wirtschafts- und Beschäftigungsstatistik zurückgegriffen.

Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich überwiegend auf Ergebnisse, die die Zielgruppe der 14jährigen betreffen. Demnach geht es weniger um den Erfolg des Erstleseunterrichts als um den Stand des Leseverständnisses kurz vor dem bildungsbiographischen Punkt, wo die ersten Schüler ins Berufsleben übertreten, andere von innerschulischen Differenzierungen betroffen sind und jedenfalls die meisten sich den speziellen Lern- und Leseanforderungen nähern, die auf der allgemein- oder berufsbildenden Sekundarstufe II gestellt werden.

## 2. Die Befunde

- 1) Die ostdeutschen 14jährigen, die (1991) ihre gesamte Schulzeit in der ungegliederten Polytechnischen Oberschule (POS) verbracht hatten, haben signifikant höhere durchschnittliche Testleistungen erzielt als ihre westdeutschen Altersgenossen ( $d=.10$ ), erwartungsgemäß bei leicht verminderter Streuung. Während in der Leistungsspitze praktisch keine Unterschiede festzustellen sind, fehlt in Ostdeutschland jene Häufung extrem schwacher Verständnisleistungen, die für westdeutsche Hauptschüler charakteristisch ist.
- 2) Beide deutschen Bildungssysteme gleichen sich darin, daß sie im internationalen Vergleich nur mittelmäßige Leistungen aufweisen. Unter den 18 OECD-Staaten, die in die IEA-Studie einbezogen waren, stehen sie an der Grenze zwischen dem zweiten und dem letzten Drittel. Unter den Vergleichsländern, die bessere Ergebnisse erzielt haben, befinden sich solche mit einem Gesamtschulsystem wie Finnland und Schweden, aber auch solche mit hoher Selektivität wie Frankreich oder die Schweiz. Die beiden Teile Deutschlands gleichen sich auch darin, daß die Rückstände gegenüber den erfolgreicherer Bildungssystemen bei den Gebrauchstexten am geringsten sind.
- 3) Der Ost-West-Vergleich, aber auch die internationalen Kontraste lenken notwendig den Blick auf Unterschiede innerhalb der westdeutschen Schullandschaft. Gerechnet über alle Bundesländer ergibt sich dabei eine klare Hierarchie der Schulformen. Auf das Gymnasium folgt die Realschule, danach erst die Gesamtschule und schließlich die Hauptschule. Die Korrelation zwischen Schulformzugehörigkeit und gemessenem Leseverständnis ist mit mehr als .50 so hoch, daß man fast davon sprechen kann, die Schüler seien nach ihrem Leseverständnis auf die Schulformen verteilt worden.
- 4) Es ist jedoch eine Illusion zu glauben, daß die wechselseitig anerkannten Schulabschlüsse in Westdeutschland zu vergleichbaren Leistungen innerhalb einer Schulform geführt hätten. Gruppiert man die elf alten Bundesländer nach über- bzw. unterdurchschnittlichem Hauptschulanteil, so zeigt sich eine Mittelwertdifferenz zu Ungunsten der Länder mit der höheren Bildungsexpansion. Diese Differenz ist größer als der Ost-West-Unterschied, und sie beruht nicht allein auf einer geschwächten Leistungsspitze, sondern sie umfaßt auch das untere Leistungsdrittel. Erwartungsgemäß sind aber die stärksten Unterschiede im Realschulbereich zu verzeichnen. Übrigens ist auch die soziale Selektivität in den Bundesländern mit niedrigem Hauptschulanteil keineswegs geringer, und zwar weder im Hinblick auf die Schulformzugehörigkeit (also die mutmaßlich erzielten Abschlüsse) noch im Hinblick auf die objektiv gemessene Leistung.

## 3. Diskussion der Befunde

Die Befundlage ist komplex. International wie im Ost-West-Vergleich stehen leistungsfähige Gesamt- oder Einheitsschulsysteme fast ebenso leistungsfähigen geglie-

derten Systemen gegenüber, während sich unter den weniger erfolgreichen Stichproben gleichfalls solche aus selektiven und nichtselektiven Systemen befinden. Das nährt die Vermutung, daß die Frage der Schulorganisation nicht die Bedeutung besitzt, die ihr häufig zugeschrieben wird. Um jedoch zeigen zu können, welche Faktoren stattdessen am Zustandekommen eines hohen Verständnisniveaus im Umgang mit Texten beteiligt sein könnten, muß man versuchen, die interne Dynamik des jeweiligen Bildungssystems datenanalytisch in den Griff zu bekommen. Entsprechende multivariate Auswertungen legen den Schluß nahe, daß vor allem die motivationale Verkopplung von individuellen Bildungsanstrengungen und angestrebten Lebenschancen eine wichtige Rolle spielt.

- 1) Der mit Abstand höchste Anteil der Leistungsvarianz ist direkt oder indirekt mit prägenden Einflüssen der Familie verbunden. Die Familie stellt eine intellektuell anregende Umgebung bereit und begünstigt die Ausprägung des Leistungsmotivs. Ihr Einfluß auf Mediengewohnheiten – Lesen oder Fernsehen gleichermaßen – ist unbestreitbar. Wie aus früheren IEA-Studien bekannt ist und jetzt erneut aus der Lesestudie hervorgeht, ist dieser Einfluß unabhängig von unterschiedlichen Formen der Schulorganisation. Dies gilt auch für das gegliederte Schulwesen der BRD und die Einheitsschule der ehemaligen DDR.
- 2) Es gibt gute Belege dafür, daß Schulen auf dem Wege einer intensivierten Elternmitarbeit diesen Einfluß nutzen können. Problematisch scheint hingegen der Weg zu sein, nominellen Schulerfolg und tatsächliche Leistung tendenziell zu entkoppeln, um durch drohendes Scheitern bedingte Entwicklungsrisiken pädagogisch zu verringern. Bei aller nachweisbaren Stofforientierung des ostdeutschen Unterrichts und all seiner Fixierung auf »direkte Instruktion« konnten die davon betroffenen Jugendlichen die ihnen gestellten Probleme besser und kreativer lösen als ihre Altersgenossen in anderen Teilen Deutschlands, deren Lehrer immerhin nachweislich Problemlösen und Kreativität häufiger als Maxime ihres Handels nannten.
- 3) Daß hier Unterschiede im allgemeinen Bildungsklima sichtbar werden, zeigt sich an einem vielleicht unscheinbaren Befund. In Ostdeutschland korreliert Selbständigkeit durch schulische Leistung in einer Höhe von .24 mit dem gemessenen Leseverständnis, an westdeutschen Regelschulen nur um .10 und an Gesamtschulen um Null. Leistungsschwache Jugendliche (übrigens auch und gerade Migrantenkinder) fühlen sich danach in westdeutschen Schulen ähnlich bestätigt wie leistungsstarke – möglicherweise jedoch um den Preis unrealistischer Informationen über den tatsächlichen Leistungsstand.

*Anschrift des Autors:*

Prof. Dr. Rainer Lehmann, Universität Hamburg, Institut 1 – Allgemeine Erziehungswissenschaft, Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg